

BUND OV Hattersheim, 18.08.2026

Offener Brief an Bürgermeister Klaus Schindling

Eddersheim am Main schreit auf

Hochwasserschutzmaßnahme beachtet notwendigen Klima- und Umweltschutz nicht!

Bäume sind Leben – sie müssen bleiben!

Sehr geehrter Herr Schindling,

wir wenden uns mit der dringenden Bitte an Sie, die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen zu überdenken und die Planfeststellung speziell für Eddersheim überarbeiten zu lassen. Die Planfeststellung, die auf Planungen basiert, die vor vielen Jahren begonnen worden sind, passt nicht mehr in die heutige Zeit.

Hochwasserschutz muss im Einklang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen gedacht und entwickelt werden. Dies bedeutet, dass Hochwasserschutz nach dem aktuellen Stand der Technik geplant werden muss, nicht nach längst überholten Verfahren. Auch die Herausforderungen des Klimawandels müssen dabei berücksichtigt werden.

Bürgerinnen und Bürger im kleinen, idyllischen Eddersheim, direkt am Main, machen sich große Sorgen um ihr schönes Dorf. Sie und zahlreiche andere Hattersheimer Bürgerinnen und Bürger sagen NEIN zu den derzeitigen Planungen des Regierungspräsidenten Darmstadt (RP) zum Schutz von Hochwasser, das sich statistisch alle 200 Jahre zeigt.

Geplant ist eine Mauer mit den Ausmaßen von circa 500 Meter Länge, 1,20 Meter Höhe und 8 Meter Tiefe, direkt vor den teils historischen Häusern am Flussufer, die die Menschen in Eddersheim vor möglichem Hochwasser schützen soll. Informiert hat der RP die Bürgerinnen und Bürger, dass sie neben der Deichertüchtigung Richtung Flörsheim besagte Mauer als Schutz erhalten sollen. Diese ragt über 8 Meter tief ins Erdreich. Fest steht, dass die zweireihige Baumallee diesen Eingriff nicht überleben wird. Nicht nur die Bäume an der Straße werden weichen müssen, sondern auch die, die eventuell auf die teure Wand fallen können sowie die Bäume, die zu nah am Deich stehen.

Weitere Bäume werden im Zuge des hinzukommenden 20 Millionen teuren Pilotprojekts Fischtreppe auf der Schleuseninsel, die sich an dieses Gebiet anschließt, gefällt werden müssen.

Bäume bieten Schutz vor Hitze und reduzieren die Temperatur spürbar, insbesondere bei derzeitigen Rekordtemperaturen bis 41 Grad. Die Bäume verringern auch den Lärm sowie Feinstaubbelastung, die die Eddersheimer Flughafenrainer ertragen müssen und die durch das neue Betriebskonzept der Fraport noch deutlich zunehmen werden. Bäume sind zu Zeiten des Klimawandels kein Luxus, sondern lebensnotwendig für Menschen, Vögel und andere Lebewesen.

Die Mainanrainer haben keinen Euro gescheut und dem Hattersheimer Stadtteil mit der Restaurierung der alten Häuser sein Gesicht von Eddersheim gegeben. „Fallen die Bäume, fallen vielleicht auch unsere Häuser.“ Der Bau der zahlreichen Rechenzentren in Hattersheim lässt schon jetzt Häuser wackeln. Das wird mit dem Bau der Mauer nicht anders sein. Diese Wand könnte bei

Starkregenereignissen sogar die Eddersheimer in ihren eigenen Häusern gefährden, weil sich dann das Wasser und die Geröllmassen vor der Mauer stauen und nicht abfließen können.

„Wir sind für die Maindeichsanierung und für einen umweltverträglichen Hochwasserschutz. Für ein 200-jähriges Hochwasser scheint dieses Bollwerk für Eddersheim jedoch unverhältnismäßig“, so der BUND. Hattersheim-Okriftel hat keine Mauer. Flörsheim hat ein Fluttor. - Anwohner*innen aus der ersten Häuserreihe in Eddersheim haben bereits im Spätsommer letzten Jahres eine Alternative aufgetan. Sie heißt Aquaburg und hat bereits in ganz Deutschland für Hochwasserschutz gesorgt, selbst in Dänemark, wo die Wassergegebenheiten andere sind.

Die Firma Aquaburg sorgt für Schutz mit einem vertretbaren Eingriff in die Natur.

<https://www.aquaburg.com/>

Engagierte Bürgerinnen und Bürger haben der Stadt Hattersheim bzw. dem Bürgermeister persönlich auf seinen Wunsch die Unterlagen zur Alternativlösung der renommierten Firma Aquaburg überreicht. Die Wahl einer Variante obliegt nach Aussage des Regierungspräsidiums allein der Antragstellerin des Verfahrens, hier also der Stadt Hattersheim. Als maßgebliche Antragstellerin dieses Verfahrens hat die Stadt Hattersheim diese Alternativvariante aber weder gewählt noch als wünschenswert beworben. Die entsprechenden Unterlagen wurden vielmehr nur zur Kenntnis weitergeleitet.

Die Enttäuschung der Bürgerinnen und Bürger hierüber ist groß!

Die vorgeschlagene Alternative ist erkennbar günstiger als die Planvariante. Sie stellt sich wegen der geringeren Umwelteingriffe als optimale Lösung dar.

„Wir lassen uns den Lebensraum und den Charakter unseres Dorfes nicht nehmen und leisten Widerstand gegen die vorgelegten Pläne“, so der BUND und Bürger sowie Bürgerinnen. Der BUND OV Hattersheim fordert das Stadtoberhaupt und den RP auf, die Bevölkerung Hattersheims darüber zu informieren, wie viele Bäume konkret für die Maßnahme am gesamten Eddersheimer Mainufer gefällt werden müssen und über die alternative Lösung.

Es kann nicht sein, dass andere Städte und Länder Hitzepläne diskutieren und in Hattersheim ein Baum nach dem anderen fällt.

Bitte machen Sie Hochwasser- und Klimaschutz zur Chefsache und lassen Sie die bestehenden Planungen überprüfen. Ermöglichen Sie Hochwasserschutzmaßnahmen in Eddersheim, die nicht einseitig sind, sondern sicher, klimafreundlich und umweltschonend.

Setzen Sie sich dafür ein, dass weiterhin Feste im Park am Main gefeiert werden können. Der Bau der Mauer würde zum Beispiel eine Beteiligung der Schausteller auf dem Fischerfest unmöglich machen.

Für eine persönliche Stellungnahme wären wir Ihnen sehr dankbar.

Freundliche Grüße

Christine Dörr

Dr. Vera Franssen

Thea Tobisch-Schuster

Vorstand des BUND OV Hattersheim